

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

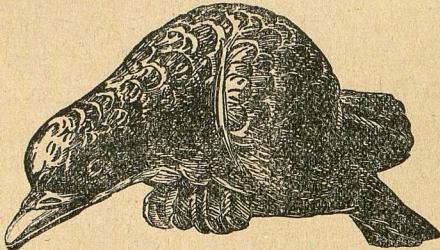
Telephone: +43(732) 7720-53100

dieser Behüter oder dessen Nachfolger kannte. So kam es, daß — wohl durch plötzlichen Tod eines solchen — der Vogel in Verlust geriet. Darüber herrschte auf ganz Neuseeland große Trauer, die sich in Klagesiedern kundtat, die sonderbarerweise bei den Stämmen der Nord- und Südinsel gleichen Wortlaut hatten.

Eines Tages fand ein Maori beim Entwurzeln eines Baumes in einer Höhle den kostbaren Vogel. Die Freude der Maori war allgemein. Als z. B. der Häuptling der Ngatimaniapoto den Korotangi sah, stellte er ihn vor sein Lager und weinte vor ihm jeden Morgen einen „Tangi“ (Klagelied).

Eine Engländerin, Frau Wilson, erwarb schließlich die Relique, und ich erwirkte vom damaligen Besitzer des Vogels, Major

John Wilson, die Erlaubnis, einen Gipsabguß vom Original herzustellen, der sich nunmehr im Wiener Naturhistorischen Staatsmuseum befindet. Das Alter dieses Vogels wird sich schwer bestimmen lassen.



Der heilige Vogel Korotangi.

Ein etwas exakteres Hilfsmittel für die Zählung

der Maorigenerationen sind die Priesterstäbe (He Rakau Papatupuna). Es waren Hartholzstäbe von 75 bis 105 Zentimeter Länge, von einem verdickten Ende nach dem andern spitz zulaufend, die mit dicht nebeneinanderliegenden Einkerbungen versehen waren, so daß sie einer Säge glichen. Die Priester (Tohunga) eines jeden Stammes hatten diesen Stab in Verwahrung. Wenn der Oberhäuptling starb, wurde eine Kerbe in den Stock geschnitten. So läßt sich aus der Zahl der Kerben auf das Alter eines Stammeschließen. Nach diesem „Maßstabe“ und nach der Tradition kann man die Maori 15 bis 20 Generationen zurückverfolgen, also nur bis ins 12. Jahrhundert.

Die Sprache der Maori ist wohlklingend, vokalreich und den übrigen polynesischen Dialektcn verwandt. Charakteristisch ist die Silben- und Wortverdopplung zur Bezeichnung der Menge, Fülle, Intensität; z. B. kino = schlecht, tikino = sehr schlecht.